Ä1 Klimaschutz als zentrale Aufgabe

Antragsteller*in: Stefan Ebertsch (Sprecher Ak-Ökologie)

Änderungsantrag zu A2

Von Zeile 2 bis 5:
Basis unserer Politik ist das 1,5-Grad-Ziel der Pariser Klimakonferenz. ~~Nur wenn es uns gelingt, die Erderhitzung zu stoppen, können wir langfristig auf unserem Planeten gut zusammenleben. Die Zeit dafür drängt.~~Wir wollen eine klimaneutrale Stadt im Jahr 2035. Die aktuelle gesellschaftliche Debatte rund um Fridays for Future nehmen wir als Auftrag für

Von Zeile 7 bis 10:
~~Das Grüne Umweltreferat hat in der vergangenen Ratsperiode einiges erreicht, wie etwa die Ausweisung eines Naturschutzgebiets im östlichen Pegnitztal. Doch die Rathausmehrheit hat~~ Das grüne Umweltreferat hat in der vergangenen Ratsperiode einiges erreicht, sie hat u.a. einen ambitionierten Klimafahrplan aufgestellt, den wir weiter evaluieren und verbessern, um diese Ziele zu erreichen. Doch die Rathausmehrheit verhindert, dass das Thema Umwelt- und Klimaschutz den Stellenwert hat, den es verdient. Nürnberg hinkt seinen selbstgesteckten

Von Zeile 11 bis 13 einfügen:

Schlüsselprojekt Klimaschutz

Den Klimafahrplan der Stadt wollen wir deutlich entschlossener umsetzen. Der Stadtrat muss bei allen Entscheidungen die Klimarelevanz mitdenken und alle großen Projekte unter einen Klimavorbehalt stellen. Wir schaffen eine Stabsstelle Klimaschutz, die das Thema mit Schlagkraft in der Stadt voranbringt. Darüber hinaus stellen wir 150 Millionen Euro für einen städtischen Klimaschutzfond bereit, aus dem Fördermaßnahmen für Bürger*innen, die lokale Wirtschaft und Anreizmaßnahmen für eine klimaschonende Mobilitätsoffensive gezahlt werden.

Neue Energie für Nürnberg: Erneuerbare ausbauen, Energie einsparen, neue Technolgien evaluieren

Von Zeile 18 bis 19 einfügen:
Bis 2030 die Solarenergie vervierfachen, die Windkraft zu verdoppeln und die Biomassekapazität zu erhalten. Außerdem wollen wir eng mit dem in Nürnberg neu gegründeten Zentrum für Wasserstoff (H2.B) zusammenarbeiten, um die Dekarbonisierung der Energiewirtschaft in allen Sektoren (Verkehr, Strom, Wärme) mit voranzutreiben.

Von Zeile 24 bis 25 löschen:

- ~~für mehr Energieeffizienz eine jährliche Sanierungsquote bei Altbauten von mindestens 2% erreichen, ohne dass günstiger Wohnraum verlorengeht~~

In Zeile 28:

- In größeren Wohnquartieren ~~Sanierungsmanager*innen~~Energie-/Sanierungsmanager*innen einsetzen

Von Zeile 30 bis 31:

- Größere Neubauprojekte, neue Quartiere und Stadtviertel von Anfang an unter dem Gesichtspunkt ~~des~~der Klimaneutralität planen

Von Zeile 34 bis 35 einfügen:

- Beratungsangebote der Stadt Nürnberg für Bürgerinnen und Bürger, Energiegenossenschaften und Industrie und Gewerbe ausbauen.

Von Zeile 39 bis 40:
die Nürnberger N-ERGIE ihren Kurs in Richtung Energiewende konsequent fortsetzt - mit dem Ziel 100% ~~Erneuerbare~~erneuerbare Energie. Dazu gehören für uns:

Von Zeile 43 bis 44:

- Investitionen in Wasserstofftechnologie ~~und Ladeinfrastruktur für die E-Mobilität~~

- Ladeinfrastruktur für die E-Mobilität

Von Zeile 46 bis 50 löschen:
~~Im Nürnberger Heizkraftwerk Sandreuth wird längst keine Kohle mehr verfeuert, klimaschädlicher Kohlestrom verstopft in Deutschland aber nach wie vor die Netze. Das hocheffiziente Gaskraftwerk Irsching, an dem unser Energieversorger beteiligt ist, steht deshalb still. Der Kohleausstieg auf der Bundesebene muss also endlich konsequent vorangetrieben werden.~~

Von Zeile 53 bis 56:
2035 klimaneutral sein. Dazu bauen wir erfolgreiche Maßnahmen aus und legen Tempo zu: z.B. beim systematischen Einsatz von ~~E~~erneuerbaren Energien, umweltfreundlicher Heizung und Kühlung ~~und~~sowie dem Ersatz von Energiefressern in städtischen Gebäuden, der Umstellung von städtischen Fuhrparks oder der

Von Zeile 58 bis 60 einfügen:
den Ausstoß von Klimagasen bei Flügen und Fahrten von städtischen Mitarbeiter*innen und Mandatsträger*innen kompensiert und dass nach Möglichkeit innerdeutsche Flüge vermieden werden. Mit dem eingenommenen Geld finanzieren wir lokale Klimaschutzprojekte.

Von Zeile 64 bis 65:
Städtetag und im Rahmen ihrer sonstigen Möglichkeiten für die Einführung einer CO2-~~Steuer~~Abgabe im Bund engagieren.

Von Zeile 70 bis 72:
Agenda. Wir wollen Lebensräume für Tiere und Pflanzen erhalten und grüne Stadtquartiere mit hoher Lebensqualität schaffen. ~~Jede*r Nürnberger*in soll innerhalb von fünf Minuten von der Wohnung im Grünen sein~~Die Ausweisung eines stadtnahen Naturschutzgebietes (Pegnitztal Ost) ist ein Meilenstein grüner Politik.

Von Zeile 77 bis 84:
nutzen. Das heißt für uns auch, mehr in die Höhe zu bauen. Klassische Einfamilienhaussiedlungen auch auf dem Land haben ausgedient. Wir fördern gemeinsam genutzte Grünflächen in innovativen

Wohnprojekten. Dem Flächenrecycling von ehemaligen Industrie- und Bahnflächen und einer maßvollen ~~Verdichtung~~Nachverdichtung in unseren Stadtvierteln geben wir den Vorzug vor dem Bauen auf der „Grünen Wiese“.

~~Wird gebaut, setzen wir uns dafür ein, dass das möglichst grün geschieht. Zum Beispiel sollen die zukünftigen Bewohner*innen genügend Grün vor die Wohnungstüre bekommen~~Beim Bauen wollen wir Vorgaben evaluieren, sodass die Bewohner*innen genügend Grün haben, Bäume und Frischluftschneisen erhalten bleiben, Regenwasser vor Ort versickert oder Nistmöglichkeiten für Gebäudebrüter

Von Zeile 88 bis 93:
Um Stadtgrün für die Zukunft zu sichern, wollen wir insbesondere in dicht bebauten Stadtteilen Brachflächen ankaufen und als grüne - wenn möglich insektenfreundliche Freiflächen sichern~~. Wir wollen neue Parks anlegen und die, die wir haben besser pflegen~~. Ein Netz von Grünrouten soll durch die Stadt führen und wichtige Grün- und Erholungsräume miteinander verbinden.~~[Leerzeichen]~~

Von Zeile 98 bis 102:
Bäume ~~verschönern nicht nur unserer Straßenräume, sondern spenden saubere Luft, Schatten und Kühle~~ und Hecken sind für das Stadtklima von großer Bedeutung. Wir führen deshalb eine feste Pflanzquote für Bäume ein. Für jeden gefällten Baum sollen drei neue gepflanzt werden. Wo Nachpflanzung nicht möglich ist, wird eine alternative Begrünung zum Beispiel mit Hecken umgesetzt.

Von Zeile 128 bis 135:
~~In dieser Zeit des größten Artensterbens seit den Dinosauriern finden viele Tiere und Pflanzen mittlerweile bessere Lebensräume in der Stadt als auf dem Land. Im Nürnberger Stadtgebiet leben zum Beispiel Biber, Störche, Kreuzottern und Wildbienen. Selbst in der Innenstadt und auf der Burg sind seltene Tiere wie Mauersegler, Fledermäuse und Schmetterlinge zu Hause. Diese biologische Vielfalt wollen wir stärken und auch in einer wachsenden Stadt wertvolle Lebensräume für Tiere und Pflanzen sichern und schaffen. Dazu gehen wir das Thema~~ In Zeiten des größten Artensterbens seit den Dinosauriern finden viele Tiere und Pflanzen mittlerweile bessere Lebensräume in der Stadt als auf dem Land. Im Nürnberger Stadtgebiet leben u.a. Biber, Störche, Kreuzottern, Wildbienenund Mauersegler. Den Erhalt der biologischen Vielfalt gehen wir systematisch an - mit einer Biodiversitätsstrategie für das gesamte Stadtgebiet, die in

Von Zeile 142 bis 144:
Grünflächen insektenfreundlich mit festen Standards z.B. für lang blühende Bäume und Wiesen oder Elementen wie Feldhecken, Steinhaufen usw. ~~5%~~5 - 10 % der Flächen in Parks sollen exklusive Insektenflächen sein. Die Pflege aller Park- und

Von Zeile 150 bis 153:
verstärkt dafür werben, dass auch mehr Privatgärten und Firmengelände ökologisch gestaltet und gepflegt werden~~. Dazu fördern wir naturnahe Gärten und die Entsiegelung von Flächen. Auch Steinwüsten in Vorgärten sollen der Vergangenheit angehören.~~ und fördern naturnahe Gärten und die Entsiegelung von Flächen.

Von Zeile 165 bis 167:
im Eibacher Forst vor einer Umwandlung zum Industriegebiet zu retten. Wir kämpfen weiter dafür, dass der ~~Sebalder Reichswald intakt bleibt und nicht viele Hektar Natur für eine Flughafen-Nordanbindung geopfert werden.~~Reichswald nicht weiter abgeholzt werden, zum Beispiel für die Flughafen-Nordanbindung.

Von Zeile 170 bis 174:
vorangetrieben werden und Ökologie Vorrang vor wirtschaftlichen Interessen der Forstwirtschaft haben. Wir wollen ~~die~~ Waldpädagogik fördern und das Ökosystem Reichswald durch die Ansiedelung seltener Arten bereichern.

Wir setzen uns dafür ein, dass Vereine und Verbände, die sich um Umwelt- und Naturschutz kümmern, von der Stadt angemessen unterstützt werden.

Von Zeile 189 bis 190 einfügen:
übertreffen. Die Stadt sollte deshalb ihre eigenen Flächen vorwiegend an Ökobauern verpachten. Dies dient auch dem Grundwasserschutz.

Von Zeile 214 bis 215:
schrittweise den Anteil regionaler Bioprodukte erhöhen. Das erfolgreiche Projekt ~~Ökomodellregion~~"Ökomodellregion" setzen wir fort.

Von Zeile 230 bis 235:
Wir setzen uns dafür ein, dass in Nürnberg ein größerer Markt für Produkte aus fairem Handel entsteht. ~~Denn fairer~~Fairer Handel trägt dazu bei, dass Produzent*innen im globalen Süden von ihrer Arbeit angemessen leben können. Wir unterstützen die Arbeit der Initiativen rund um die Kampagne „Fair Trade Town“ in Nürnberg und sehen die Stadt selbst in der Pflicht, das Beschaffungswesen (Lebensmittel, Kleidung, ...) nachhaltiger zu gestalten und mehr ~~faire~~fair gehandelte Artikel einzukaufen.

Von Zeile 271 bis 274:
Mikroplastik und fragmentierte Kleinstplastikteilchen sind ein ~~bislang~~ unterschätztes Problem. Es dringt in unsere Nahrungskette vor, wird in Pflanzen eingebaut und verursacht Leid bei Tieren und vielleicht auch bei Menschen. Es findet sich ~~leider~~ auch in unseren fränkischen Fließgewässern. Wir setzen uns dafür ein, jede Form von

Von Zeile 278 bis 280 löschen:
Landwirtschaft einbinden, und im Dialog Voraussetzungen schaffen für plastikfreie Ackerböden. Wir wollen ~~jede~~ Alternativen zu Plastik evaluieren und gegebenenfalls fördern.

Von Zeile 288 bis 295 löschen:
~~Den Klimafahrplan der Stadt wollen wir deutlich entschlossener umsetzen. Der Stadtrat muss bei allen Entscheidungen die Klimarelevanz mitdenken und alle großen Projekte unter einen Klimavorbehalt stellen. Wir schaffen eine Stabsstelle Klimaschutz, die das Thema mit Schlagkraft in der Stadt voranbringt. Darüber hinaus stellen wir 150 Millionen Euro für einen städtischen Klimaschutzfond bereit, aus dem Fördermaßnahmen für Bürger*innen, die lokale Wirtschaft und Anreizmaßnahmen für eine klimaschonende Mobilitätsoffensive gezahlt werden.~~

Begründung

Einige Punkte die ich eingebracht haben sind Ergebnis der letzten Ak-Öko Sitzung mit dem Klimaschutzbeauftragten Wolfgang Müller. Andere Punkte sind ergänzend und meistens auch im Ak-Öko diskutiert.